

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inzerate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 11000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus.

Inzeratenpreise: Für den Raum eines halbpalmenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 15. December.

Der Leutnant Rosow des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 ist aus der Armee entlassen, dem Stabsarzt Dr. Veldsiening vom Sanitäts-corps und dem Leutnant Lunge vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 die erbetene Entlassung aus der Armee, mit Erlaubnis zum Forttragen der Uniform mit den Abzeichen für Verabschiedete, bewilligt, sowie der Wiffenarzt Hemillus vom Sanitäts-corps zum Stabsarzt ernannt worden.

J. H. H. der Prinz und Prinzessin Georg besuchten gestern die Salons des Herrn Hoffiseur K. Uner um bei längerem Verweilen die schöne Weihnachtsausstellung daselbst in Augenschein zu nehmen.

In dem Personal der hiesigen kaiserlich russischen Gesandtschaft tritt, wie wir hören, demnächst die Aenderung ein, daß der bisherige Secretär Herr v. Dzeroff als Legationsrath von hier in die kaiserlich russische Gesandtschaft zu Kopenhagen versetzt worden ist.

In dem Concert der vereinigten hiesigen Civil-Musikchöre kam unter Anderem auch Wismeyer's von N. polon III. mit der goldenen Medaille preisgekürzte Composition „Vision Napoleon's I auf St Helena“ zur Aufführung. Ein hierzu ausgegebenes Programm erklärt den Gang der Composition wie folgt: „Abend ist's. Vertieft in trübem Sinnen sitzt der große Kaiser einsam auf seinem Lieblingsplatze zu St Helena. Sein Geist blüht zurück; die Bilder aus der großen Vergangenheit des Ruhms, des Glanzes und der Nacht gehen an seiner Seele vorüb. Er träumt vor seinen Geist seine Mutter, Josephine, Marie, Louise etc., es erscheint sein Sohn, der König von Rom, ihm stehende Worte der Sehnsucht zusüßend; die Schaaren seiner getreuen Krieger ziehen vorüber. Endlich leuchtet sich sein Sinn vor der Stimme seines Genies: Du hast die Weltgeschichte in neue Bahnen gelenkt etc., aber dein Geschlecht wird nicht untergehen, sondern im neuen Glanze fortbestehen.“ Dieses Werk erfordert unbedingt noch stärkere Befestigung des Gesammt-Dichters, um die grösste Tonmalerei würdig zur Geltung zu bringen, namentlich darf nicht Posaune und Tuba fehlen, wie dies der Fall war. Der Selenzustand des Kaisers wird ergreifend geschildert, der Rückblick auf vergangene große Zeit, die jätlich wehmütigen Klagen des hinstorbenden Kindes, des Königs von Rom, der unheimliche Geistermarsch und das brillante Colonnade der Schilderung der großen Kaiserzeit sind höchst charakteristisch aufgefaßt und brachte die Aufführung dem Componisten begünstigten Erfolg.

Im vorigen Winter war der Verlust von nicht weniger als beinahe 300 Pelztragen und Pelzpelzieren öffentlich bekannt gemacht worden. In den jetzt abgelassenen letzten 5 bis 6 Wochen beträgt diese Zahl schon wieder gegen 50 Stück. Die Kürschner können sich allerdings nichts Besseres wünschen, als solche unaufsame nachlässige Damen, welche, statt diese theuren Gegenstände mit Unbedauern zu befestigen, die sich leicht aufhaken den Nästeln fortwährend beibehalten. Doch es giebt ja der nachsichtigen Aelttern, Gatten und Liebhaer noch viele, welche den Verlust zu ersetzen bereit sind. Allein, wohl könnte es nicht schaden, wenn sich dieselben in dieser Beziehung etwas weniger gegütig zeigen wollten.

In Anwesenheit J. H. H. des Kronprinzen und des Prinzen Georg und Sr. I. H. des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin, sowie Ihrer Excellenzen des Kriegsministers v. Fabricie und des Stadtcommandanten Generalleutnants Freiherrn v. Hausen, der Generalität und zahlreicher, von Leipzig, Bautzen und Breslau hier eingetroffener königl. preussischer Offiziere hat vorgestern Nachmittag 2 Uhr auf dem neuen Neustädter Kirchhofe die Enttüllung und Einweihung des dem hier im vorigen Jahre (am 10. Mai) verstorbenen königl. preussischen Generalleutnants v. Kamiensky, Commandeurs der 5. Division, errichteten Denkmals stattgefunden. Von der hiesigen Garnison war ein Bataillon des Leibgrenadierregiments mit Fahne und Regimentsmusik ausgestellt, welches das Denkmal im Quarré umgab. Die Weibende hielt Herr Archidiakon Claus, worauf der Commandant des 1. preussischen 48. Infanterieregiments, Oberst v. Düringhofen, in kurzer dankender Ansprache das Denkmal der allgemeinen Obhut empfahl. (Dr. 3)

Wie verlautet, sollen noch einige Casernen in der Altstadt erbaut werden. Geeignete Plätze dazu zu finden, dürfte bei dem Umstande, daß dazu auch ein Exercierplatz gehören muß, allerdings etwas schwer halten; indes giebt es deren denn doch noch einige, wie z. B. der weitläufige Raum am böhmischen Bahnhofe, wo sonst die Güterschuppen standen, ingleichen der große Rampische Holzhof an der Wilmiger Straße. Auch könnte sich selbst dazu das städtische Waisenhaus auf der Johannisstraße, mit dem dazu gehörigen Garten und mit gleichzeitiger Einziehung der anstoßenden Gemeindefchule, eignen. Denn, wenn die auch an andern Orten schon als zweckmäßig

Gebäuden, sondern in Familien, insbesondere auf dem gesünderen Lande, unterzubringen, auch hier Berücksichtigung finden sollte, so dürfte der Verlauf des Waisenhauses über kurz oder lang doch einmal eintreten, für die Gemeindefchule aber irgend wo anders ein bequemer Platz noch zu beschaffen sein.

Die erste öffentliche Versammlung der Freunde der Zoologie und Botanik war am Mittwoch von etwa fünfzig Personen besucht. Herr Vogel begrüßte die Anwesenden als ältester unter seinen Gründungscollegen und legte mit wenigen Worten die bereits bekannten Tendenzen der Zusammengerufenen — zwanglose, wissenschaftliche Unterhaltung auf gefellige Weise — dar. Unter Vorsitz des für diesen Abend gewählten Herrn Dr. Abendroth hielt Herr Dr. Gleisberg einen schwungvollen, allgemein zündenden Vortrag über den Philosophen Baco de Verulam. Die darauf folgende, in würdiger Weise geführte Debatte, an der sich die Herren Dr. Biakoblochy, Dr. Döhn und Dr. Abendroth beteiligten, glich einem Gewitter mit einschlagenden Blitzen, wobei für und gegen Dr. Lieb, welcher f. B. gegen Baco de Verulam schrieb, manches Wort fiel. Herr Garteninspector Pöscharsky erläuterte die ausgestellten blühenden Gewächse. Vorgelegte prächtige Schmetterlinge, Käfer, neu erschienene Bücher und deren Besprechung bildeten den Schluß. Die provisorische Leitung der nöthigsten Geschäfte wurde Herrn Dr. Schauffuß übertragen.

Bekanntlich wurden im vorigen Jahr in Bautzen von Seiten des Rgl. Preussischen Commando die Waffenvorräthe der Einwohner mit Beschlag belegt und weggeführt. Ueber deren völligen Verbleib wurde bisher vergeblich nachgeforscht, weil die damit beladenen Eisenbahnpackwagen irgendwohin verfahren waren. Nunmehr hat sich aber ein Theil der mit Beschlag belegten Waffen wiedergefunden; denn das R. Preuß. Kriegsministerium hat unlängst eine namhafte Partie Feuerwaffen, Säbel, Seitengewehre und Hirschfänger, zusammen 589 Stück an den Bautzener Stadtrath eingeliefert, von denen angenommen wird, daß sie mit den weggeführten identisch sind.

Die Sammlungen für den in Bautzen wohnhaften Advocaten Tschirner haben, wie wir hören, bis jetzt 1500 Thaler eingetragen.

Bei Gelegenheit des in Rabenburg zuletzt stattgehabten Reichthumsfestes ist in einer bostiger Schänkwirtschaft einem ausländischen Weinhändler eine braun lederne Geldbörse mit 51 Thalern in Kassen Scheinen verschiedener Gattung spurlos entwendet worden. Was den Geschäftsverkehr anlangt, so war er ziemlich flau. Am meisten noch wurden fetter Döfen verkauft, sonst kam wenig Handel zu Stande.

Unterhalb Köhlschneboda schwamm vor Kurzem ein männlicher Leichnam an, welcher wegen zuweit vorgeschrittener Fäulniß gleich an Ort und Stelle begraben werden mußte. Es war ein Dienstmann aus Dresden und hieß derselbe Gottschalk Krämer.

Großenhain, 13. Dec. Das plötzlich eingetretene Thauwetter mit so heftigem Regen ließ auch das Anschwellen unseres sonst so ruhigen Rodersflusses erwarten. Es bestätigte sich dies auch vollkommen, so daß der Fluß von 8 Uhr an zufließend anschwellt. Bei früherem Hochwasser haben die besonders tiefer gelegenen Häuser und Grundstücke mehr oder weniger zu leiden gehabt, diesmal jedoch sollte die Folge für ein Haus schlimmer ausfallen. Schon nach 10 Uhr war die rasch dem bewußten Ziele führende Treppe überschwemmt, so daß man nur mittels eines in der Nähe sich befindenden Rahnes zu demselben gelangen konnte, wenn dies überhaupt noch ratsam gewesen. Jedn Minuten vor 12 Uhr trat die gefürchtete Katastrophe ein, das Haus krachte zusammen und wurde von den Fluthen sammt Brücke mit fortgerissen. Der nahe am Hause sich befindende Stall hat ebenfalls viel gelitten. Im Laufe des Nachmittags gelang es durch besondere Anstrengungen, Fragmente vom Hause und der Brücke, welche die Fluthen ausgewaschen hatten, in Sicherheit zu bringen. An Wiederaufbau des Hauses an seitheriger Stelle wird gezwweifelt.

Königsstein, 13. December. Eine ehrende Frier des Geburtstages Sr. Maj des Königs fand gestern im hiesigen Gasthof zum neuen Stern statt. Es war die auf unserer Festung gornisonirende 2 Festungs-Artillerie Compagnie, welche in dem höchst geschmackvoll mit militairischen Emblemen gezierter Tausaal genannten Gasthofes, einen Ball arrangirt hatte, wozu die gleichzeitig mit gornisonirende preuß. Festungs-Belagerung als Gäste eingeladen waren. Das fröhliche Fest, welches durch die Anwesenheit und rege Theilnahme des gesammten hiesigen Offizier Corps erhöht wurde, währte bis gegen Morgen. Besonders erfreulich war es, das innige kameradschaftliche Einvernehmen zu beobachten, welches hier zwischen allen Herzen und Mannschaften sächsischer und preussischer Seite herrschte. Da gab es keinen Unterschied zwischen Preußen und Sachsen!

In einer der hiesigen Straßen erregte vorgestern ein Herr deshalb einiges Aufsehen, weil er augenscheinliche Spuren von Selbstmord an den Tag legte. Es ergab sich, daß

er hier nur auf Besuch aushältlich war, aber in Dresden wohnhafte Verwandte hatte, zu denen er später gebracht werden konnte.

Zwischen Sachsen und Altenburg ist eine Lotterie-Convention, wie in gleicher Weise schon früher mit den übrigen thüringischen Staaten, ausgenommen Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt, abgeschlossen worden, so daß künftig in Altenburg nur das Spiel in der sächsischen Lotterie zulässig ist.

Dem Vernehmen nach hat der bisherige Hofmarschall S. I. H. des Kronprinzen, Oberleutnant a. D. von Zeschwitz auf sein Ansuchen den Abschied aus dem activen Hofdienst erhalten. Derselbe war bekanntlich bei dem traurigen Hintritt unseres verstorbenen Königs Friedrich August sein treuer Begleiter und der Pfleger seiner letzten schmerzvollen Stunden.

In der vorvergangenen Nacht haben Diebe auf einem Neubau in Antonstadt eine dort verschlossene, im Souterrain befindliche Localität gewaltsam geöffnet und daraus sämtliche Kleidungsstücke entwendet, die die auf dem Bau beschäftigten Arbeiter über Nacht dort verwahrt hatten.

Im Inzeratenheile befindet sich eine fernere Liste gezogener Gewinne der Chemnitzer Ausstellungs-Lotterie und werden die vollständigen Gewinnnummern im Laufe nächster Woche zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abmarsch des 52. preussischen Regiments aus Leipzig ist, wie den „L. N.“ mitgethilt wird, bis über die Weihnachtsfeiertage hinausgeschoben, und zwar spricht man davon, daß dies auf Veranlassung des Königs Johann geschehen ist, welcher nach Empfang der Allerhöchsten Cabinets-Ordre sofort an den König von Preußen telegraphirt und diesen darum ersucht hätte: „den Truppen durch den plötzlichen Abmarsch nicht die Weihnachts-Freude zu zerören.“ Wie in Leipzig, werden auch die in Bautzen garnisonirenden preussischen Truppen nächstens abmarschiren. — Dagegen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Königsstein auch ferner preussische Besatzung haben wird.

Wetterpropheseung. Dresden. Die Barometerchwankungen sind im Allgemeinen im Winter größer, als im Sommer. Wenn nun im Winter das Barometer auf mittlerer Ortshöhe steht und es fällt um 1 bis 2 Linien, so deutet dies in der Regel „Schnee“ an, fällt dasselbe aber um 3 bis 4 Linien und mehr, so ist „Regen“ zu erwarten. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß für jeden Dr nicht allein eine mittlere Barometerhöhe des Jahres, sondern 1) für den Sommer und 2) für den Winter, eben so für jede der Haupt-richtungen des Windes aus den Beobachtungsergebnissen zu ermitteln ist. Befindet man diese Grundlagen zur Discussion nicht, so hat man jedesmal 1) den Stand des Barometers, 2) die Windrichtung zu beachten, und dann aus den Veränderungen des Barometerstandes den Schluß auf die zu erwartende Witterung zu ziehen. Hierbei ist aber zu bedenken, daß bei herrschenden Nord- oder Ostwinden das Barometer mehr fallen muß, als bei Süd- oder Westwinden, wenn in der kälteren Jahreszeit Schnee oder Regen eintreten soll etc. Wir haben in dieser Woche angenehmes kaltes Winterwetter zu erwarten; es wird in der ersten Hälfte der Woche einige Tage eine sehr kalte Entströmung sich fühlbar machen, aber dann wird gegen Ende der Woche eine gemäßigtere Temperatur entstehen, ohne jedoch den winterlichen Charakter zu verlieren.

Barometris. Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters: Montag: Martha. — Dienstag: Der Kaufmann von Venedig. Mittwoch: Zum 300. Male: Der Freischütz. — Donnerstag: Ausreden lassen. Der Wetter-Siegel: Herr von Leman, a. G. — Freitag: Die Hugenotten. Samstag: Herr Kammerfänger Riemann, a. G. — Sonntag: Robert und Vertram. — Montag: Rosenmüller und Finke. (R. e.) Thimotheus Bloom: Herr von Leman, a. G. — Montag: Der Freischütz. — Dienstag: Herr Tichatsch.

Tagesgeschichte. Paris, 11. December. Im gesetzgebenden Körper eröffnet der Vicomte de Keroguen seine Rede mit einem Sturm gegen die italienische Einheit. Zur deutschen Frage weiß der Redner nichts Anderes vorzubringen, als eine gehässige Denunciation, welche kürzlich in der in Brüssel erscheinenden „Finance“ Raum fand. Eine Berliner Correspondenz nämlich, welche Herr v. Keroguen verliest, meldete diesem Blatte, es sei in der preussischen Hauptstadt allgemein bekannt, daß der größte Theil der geheimen Fonds, welche im vorigen Jahre der preussischen Regierung zur Verfügung standen und die sich auf die ganz ungewöhnliche Summe von 729,000 Thalern beliefen, zur Befestigung der einflussreichsten Blätter von Paris verwendet worden sei. So hätte ein großes Blatt, welches sich rühmt, eine Million Leser zu haben (Siecle?), 600,000 Francs erhalten; ein anderes, noch würdigeres Blatt, welches den Anspruch macht, die gute Gesellschaft zu vertreten (Journal

